



Inklusive Gesellschaften

Jugenddialog Luxemburg
Die Stimmen der Jugend

**Ein
Überblick**





Jugendziel Nr. 3

Inklusive Gesellschaften: die Stimmen der europäischen Jugendlichen

Bei diesem Ziel geht es darum, die Integration aller jungen Menschen in die Gesellschaft zu ermöglichen und zu garantieren. Tatsächlich sind heute ein Drittel der jungen Europäerinnen und Europäer von Prekarität und sozialer Ausgrenzung betroffen¹.

Viele von ihnen können ihre sozialen Rechte nicht ausüben, sehen sich mit Mehrfachdiskriminierung konfrontiert, leiden unter Vorurteilen und sind Opfer von Hassverbrechen. Dieses Phänomen tritt in erheblichem Umfang auf. Diese Umstände führen zu einer Benachteiligung, einem Unverständnis für ihre Bedürfnisse und letztlich zu einer Ungleichheit ihrer Rechte und ihrer Anerkennung in der Gesellschaft.

Darüber hinaus führt auch die aktuelle Migration zu neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und Integrationsaufgaben. Daher ist es von unbedingter Wichtigkeit, an der Durchsetzung der Rechte aller jungen Menschen in Europa, auch der am stärksten marginalisierten und ausgegrenzten, zu arbeiten².

Die Mehrheit der befragten jungen Europäerinnen und Europäer³ ist der Meinung, dass die Bekämpfung von Diskriminierung und die Förderung von Gleichstellung zentrale Herausforderungen sind. In diesem Zusammenhang haben sie die folgenden Teilziele formuliert, die ihrer Zukunftsvision entsprechen.⁴

Die Teilziele des Jugendziels #3

1 Rechtsschutz gewähren und internationale Rechtsinstrumente zur Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung und Hassreden stärken, basierend auf der Erkenntnis, dass junge Menschen vielfältigen Formen der Diskriminierung ausgesetzt sind.

2 Ansprache von ausgegrenzten Jugendlichen verbessern, um sicherzustellen, dass sie Kenntnis von den ihnen zur Verfügung stehenden Räumen, Chancen und Erfahrungen haben.

3 Durch die Arbeit an allen Dimensionen von Inklusion sicherstellen, dass alle ausgegrenzten Jugendlichen denselben Zugang zu formaler und non-formaler Bildung haben.

4 Mehr Räume, Chancen, Ressourcen und Programme zur Verfügung stellen, um den Dialog und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und Diskriminierung und Ausgrenzung zu bekämpfen.

5 Die Sozialhilfe durch Einrichtung eines Rechts auf einen angemessenen Lohn, faire Arbeitsbedingungen und den allgemeinen Zugang zu qualitativ hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen stärken und spezifische Maßnahmen für ausgegrenzte Jugendliche umsetzen.

6 Sicherstellen, dass junge Menschen an allen Entscheidungsprozessen mitwirken und zu Schlüsselakteuren werden, insbesondere was ihre eigenen Rechte, ihr Wohlbefinden und ihre Interessen angeht.

1 Moxon, Dan ; Barta, Ondrej (2018): Structured Dialogue Cycle VI Thematic report – Youth Goal #3 – www.dialog.lu/wp-content/uploads/2020/06/Inclusion_final-1.pdf.

2 Webseite Europäische Jugendziele : (youth-goals.eu/yg3).

3 Die hier vorgestellten Teilziele spiegeln die Stimmen aller in den Mitgliedstaaten angehört europäischen Jugendlichen wider. Weitere Informationen erhalten Sie im thematischen Bericht unter dem Link in der Fußnote auf Seite 1.

4 Moxon ; Barta (2018)

>>> Inhalt



> Jugendziel #3: Inklusive Gesellschaften:

die Stimmen der europäischen Jugendlichen 2

> Inhalt 3

> Einleitung 4

> Der Jugenddialog in Luxemburg und in Europa 6

> Erhebungen zum Thema Inklusion in Luxemburg 7

> Aktuelle Tendenzen und Erwartungen der Jugend in Bezug auf ihre Anliegen 8

Komplexität des Zugangs zu Informationen und der Online-Recherche 8

Mangelndes Bewusstsein und fehlende Beteiligung in den Schulen! 9

Die Rolle der Politik 13

> Herzlichen Dank an 16

4

>>> Einleitung



Die elf Jugendziele (oder Youth Goals) sind das Ergebnis des EU-Jugenddialogs, an dem 2017 und 2018 mehr als 50.000 junge Menschen aus ganz Europa teilgenommen haben. Eines der Hauptziele dieses Dialogs zwischen der europäischen Jugend und der Politik bestand darin, die Bedürfnisse und Prioritäten der jungen Menschen zu ermitteln und zur Ausarbeitung der Europäischen Jugendstrategie 2019-2027 beizutragen.

Unter diesen elf Zielen nimmt das **Jugendziel Nr. 3 – „Inklusive Gesellschaft“**¹ – eine zentrale Stellung ein. Es stand im Mittelpunkt von zwei aufeinanderfolgenden Zyklen des EU-Jugenddialogs zwischen **2022 und 2024**: Der neunte Zyklus stand unter dem Motto „Gemeinsam für ein nachhaltiges und inklusives Europa“ und kombinierte die Ziele **Nr. 10 – „Grünes nachhaltiges Europa“** und **Nr. 3 – „Inklusive Gesellschaften“**. Der zehnte Zyklus mit dem Titel „We Need Youth“ wurde hauptsächlich vom **Jugendziel Nr. 3** geleitet, dessen zentrales Ziel darin besteht, **„die gesellschaftliche Inklusion für alle jungen Menschen zu ermöglichen und sicherzustellen“**.

In Luxemburg ist dieses Thema auch Teil des Nationalen Aktionsplans 2022–2026 (Zesumme fir d'Rechter vum Kand)². In diesem Zusammenhang möchten wir auch die vom Jugendziel Nr. 3 inspirierten Forderungen hervorheben.

¹ Jugendziel Nr. 3 – Webseite des Jugenddialogs Luxemburg (www.dialog.lu/#theyouthgoals).

² Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend (2023): Plan d'action national 2022-2026 pour les droits de l'enfant – Rapport d'évaluation intermédiaire (Nationaler Aktionsplan 2022-2026 zu Kinderrechten – Zwischenbericht) (men.public.lu/fr/publications/droits-enfant/rapports/plan-action-2022-2026-rapport-intermediaire.html).



Kofinanziert von der Europäischen Union

Im Namen der nationalen Arbeitsgruppe (National Working Group Luxembourg, NWG), bestehend aus folgenden Akteuren:
De Jugendrot/CGJL, ANIJ, MENJE, Jugendparlament, CNEL, DLJ.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse



>>> Inklusion im Fokus – Zitate und Meinungen von Jugendlichen



Quellen, unter anderem: Fokusgruppen, Ergebnisse des Europatages

6

Der Jugenddialog in Luxemburg und Europa



Der Jugenddialog, auch „EU Youth Dialogue“ genannt, richtet sich an alle jungen Menschen – einschließlich derjenigen mit geringeren Chancen sowie derjenigen, die derzeit nicht beteiligt oder aktiv sind. In diesem einzigartigen Forum haben junge Menschen die Möglichkeit, darüber zu diskutieren, wie jugendpolitische Maßnahmen in der Europäischen Union (EU) und in Luxemburg gestaltet und umgesetzt werden sollten¹.

In jedem Mitgliedstaat wird der Prozess von nationalen Arbeitsgruppen (National Working Group, NWG) organisiert. Gemeinsam mit den EU-Jugendvertreterinnen und -vertretern², führen diese Gruppen Umfragen, Diskussionsrunden und partizipative Workshops durch, um die Meinung junger Menschen zu den Prioritäten Europas einzuholen. In Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern organisieren sie zudem nationale Konsultationen zu spezifischen Themen, die für jeden 18-monatigen Arbeitszyklus festgelegt werden.

Ein wesentliches Element dieser Konsultationen ist die Rolle der EU-Jugendvertreterinnen und -vertreter. Sie nehmen an europäischen Konferenzen teil, leiten die Prioritäten der Jugendlichen ihres Landes weiter und vertreten deren Stimme auf EU-Ebene.

In jedem Zyklus steht ein Hauptthema im Mittelpunkt, das vom zuständigen Dreivorsitz des Rates der EU³, festgelegt wird.

Die Ergebnisse aller Konsultationen fließen in einen thematischen Bericht auf EU-Ebene ein. Dieser wird am Ende eines jeden 18-monatigen Zyklus erstellt und bildet die Grundlage für politische Empfehlungen an nationale und europäische Entscheidungsträgerinnen und -träger⁴.

Mitglieder der *National Working Group* :



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse



¹ Was ist der EU-Jugenddialog? (https://youth.europa.eu/get-involved/eu-youth-dialogue/what-eu-youth-dialogue_de).

² Weitere Informationen zu den drei EU-Jugendvertreterinnen und -vertretern für Luxemburg finden sich auf dieser Webseite: www.dialog.lu

³ Der „Dreivorsitz“ bezieht sich auf die Zusammenarbeit der drei Länder, die nacheinander für insgesamt 18 Monate den turnusmäßigen Vorsitz im Rat der Europäischen Union übernehmen. Im Rahmen des Dialogs der EU mit der Jugend wählt jedes Dreierteam ein oder mehrere Jugendziel(e) als vorrangiges Thema für diesen Zyklus aus. Die drei Vorsitzländer des Zyklus neun waren Frankreich, die Tschechische Republik und Schweden, die des Zyklus zehn Spanien, Belgien und Ungarn.

⁴ Für alle Jugendziele, die in bisherigen Zyklen bereits behandelt wurden, finden sich die Abschlussberichte mit den Teilzielen unter folgendem Link: <https://www.dialog.lu/youthgoals>.

Erhebungen zum Thema Inklusion in Luxemburg



Im Rahmen der von der *National Working Group (NWG)* organisierten nationalen Konsultationsphase wurden in den Jahren 2022 bis 2024 verschiedene Formate für den Austausch angeboten, um die Meinungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erfassen:

Diskussionsgruppen (Fokusgruppen) (2022-2024)

- ➔ 6 Gruppen, 58 junge Menschen zwischen 12 und 24 Jahren
- ➔ **Schulen / Einrichtungen:**
 - Lycée de Garçons Luxembourg (LGL) : 2 Integrationsklassen für junge Erwachsene (CLIJA)
 - École internationale de Differdange (EIDE) : 1 Gruppe Jugendlicher
 - SOS Kannerduerf Lëtzebuerg : 3 Gruppen Jugendlicher

Online-Befragung zehnter Zyklus „We Need Youth“ (2024)

- ➔ Angeboten in 3 Sprachen (LB, FR, EN)
- ➔ 59 junge Menschen zwischen 13 und 30 Jahren

Jugendkonvent (2022 und 2023)

- ➔ Workshop „Inklusion – eine Gesellschaft für alle“
- ➔ 48 junge Menschen zwischen 14 und 23 Jahren

Die Profile der Personen, die im Rahmen dieser nationalen Konsultation befragt wurden, sind sehr vielfältig. Sie haben unterschiedliche sozioökonomische und kulturelle Hintergründe und sprechen verschiedene Sprachen. Diese Unterschiede wirken sich selbstverständlich auf die erhobenen Antworten aus. Es ist daher wichtig, diese Ergebnisse einzuordnen und dabei zu beachten, dass diese Daten nicht repräsentativ für die gesamte Jugend sein können. So lässt sich eine fehlerhafte Interpretation der Tragweite der Schlussfolgerungen vermeiden.

Auf den nächsten Seiten beschreiben die jungen Menschen, in welche Richtung ihre Befürchtungen gehen und berichten von klaren Ideen und Vorschlägen für ihre Zukunft. Um diese Elemente aussagekräftig wiederzugeben, werden die wichtigsten Bestandteile der Konsultationsergebnisse kohärent und zusammenfassend dargestellt. So entsteht ein Gesamtüberblick, anstatt jedes Format oder jede einzelne Konsultation nacheinander detailliert aufzuführen.



Zitate von jungen Menschen, die sich an einem der drei Formate beteiligt haben, sind mit Sprechblasen gekennzeichnet.

[illegible]

- 4)** Überwindung administrativer Hindernisse, insbesondere für ausgegrenzte junge Menschen. Ein Beispiel ist der Zugang zu Beschäftigung ohne offizielle Arbeitserlaubnis oder die Beantragung von Sozialleistungen, die mit komplexen und langwierigen Verfahren verbunden ist.

b) Anerkennung von ausländischen Abschlüssen und Zeugnissen.

 „They have to look at their behavior first. They should work on themselves and learn how to behave. They have too much power and too much to say and they exploit that.”

10

- h)** Häufig beruht ein Gefühl tiefer Unzufriedenheit auf einem Missverständnis der Definition von gegenseitigem Respekt. Hinzu kommen Fragen der Inklusion insbesondere von ausgegrenzten Menschen, zum Beispiel das Thema Transgender im Fach „Leben und Gesellschaft“:

 „Am Kader vun der Sexualitéit vertrieede verschidde Profen nach all Positiounen a wëllen/kennen sech net méi informéieren iwwert d'Thema.“

„Mir géife gärén sou Saachen an der Schoul leieren, quasi e Kuer wei d'Welt funktionéiert.“

21

- a)** Erlernen von „soft skills“ und Umgang mit den Anforderungen des Alltags.

 „Ech well wässe wei Steiere funktionéieren.“

- b) Erwerb der notwendigen Fähigkeiten für die Online-Recherche.**

 „An der Schoul léiere mir net ewéi een am Lierwen eens gëtt. Reell Problemer geréieren, dorop misst de Schoulsystem insistéieren.“

 „Wann ee sech mat internationale Quellen informéiert, muss ee sech upassen: mir léieren zwar englesch mee trotzdeem versteet een net ëmmer alles, ausserdeem ass a puer Länner d'Kultur anescht an doduerch kéint et zu Mëssverständnesser kommen.“

- c) Einbeziehung in die Wahl der Inhalte und Bildungsstrukturen.**

48% der Jugendlichen fühlen sich von ihren Lehrkräften missverstanden.

- 3)** Gefühl der Ineffizienz der Beteiligungsmechanismen in den Schulen: Insbesondere die Mitwirkungsmechanismen an Schulen, wie Schülervvertretungen und Klassensprecherinnen und -sprecher, sind aufgrund mangelnder Informationen über ihre Funktionsweise sowie fehlender Begleitung und Unterstützung bei ihrer Umsetzung wenig wirksam.

 „D'Matbestëmmung an der Schoul feelt, du muss alles selwer rausfannen.“

Was fordern die jungen Menschen?

1)

- a)** Schaffung eines Bewusstseins für die Themen Vielfalt, Inklusion und Interkulturalität und die Situation von ausgegrenzten Jugendlichen bei den pädagogischen Fachkräften, um die Debatte über Inklusion in der Schule zu intensivieren. Beispiel: Umsetzung eines Schulungsprogramms zum Thema psychisches Wohlbefinden für Erzieherinnen und Erzieher und Jugendbetreuerinnen und -betreuer.

- b) Förderung und Ausbau der Kompetenzen für eine aktive Bürgerschaft bereits im frühen Schulalter (gegenseitiger Respekt, zwischenmenschliche Interaktion usw.).**

c)

- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für die Herausforderungen und Stereotype im Zusammenhang mit Transgender-Personen und Einbeziehung von Menschen mit Ausgrenzungserfahrungen in die Diskussionen.
- Umsetzung gemeinsamer Bildungsinitiativen mit Studierenden unterschiedlicher Herkunft.
- Schaffung sicherer Räume für den Austausch und das Lernen mit und von Jugendlichen aus unterschiedlichen Lebenswelten.

2)**a)**

- Weiterentwicklung und Erweiterung des Bildungsangebots im Bereich der „soft skills“ und sozialen Kompetenzen, beispielsweise im Rahmen des Schulfaches „Leben und Gesellschaft“.
- Durchführung von Kampagnen zur Förderung qualitativ hochwertiger Informationen und von Medienbildung, um junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen.
- Einbindung von non-formalen Bildungsaktivitäten von Nichtregierungsorganisationen in die formale politische und gesellschaftliche Bildung.

b) Schwerpunktlegung auf die richtige Recherchetechnik in der Schule, einschließlich Filtern von zuverlässigen Informationen im Internet durch Schulungen und Workshops.

c) Einführung der Möglichkeit für junge Menschen, ihre Meinung durch objektive Bewertungssysteme für die Leistung der Lehrkräfte und die Qualität des Unterrichts zu äußern.

3)

- Bereitstellung eines „Leitfadens für Lernende“, in dem Schülerinnen und Schüler sowie Studierende über ihre demokratischen Rechte und Freiheiten im Bildungssystem informiert werden.
- Schaffung einer Stelle für eine externe/unabhängige Fachkraft, welche die Arbeit der Schülervertretungen begleitet und überwacht.
- Stärkung der rechtlichen Rahmenbedingungen für regionale Vertretungsorgane von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden auf nationaler Ebene.
- Aufforderung an die Schulleitungen, die Bedeutung der Schülervertretungen sowie deren Arbeitsweise – insbesondere die Organisation von Wahlen und Versammlungen – zu respektieren.

>>> Inklusion im Fokus - Zitate und Meinungen von Jugendlichen

„ES GIBT NICHT GENÜGENDE
VERANTWORTLICHE FÜR
INKLUSION.“

„ON A BESOIN DES
LANGUES POUR
FAVORISER L'INCLUSION
ET POUVOIR DISPOSER
DES CONDITIONS
IDÉALES POUR
CONSTRUIRE UNE VIE
ICI AU LUXEMBOURG,
MAIS POUR NOUS CELA
RESTE DIFFICILE.“

„IT MAKES ME PERSONALLY
FEEL LIKE EVEN IF I HAVE
A VOICE, I AM HELPLESS,
BECAUSE OF THE WEIGHT OF
DISCRIMINATION.“

„RICHTEG
RECHERCHÉIERT
INFORMATIOUNEN, E
PUER VIDEOEN A KUEZ
ERKLÄREN.“

„JUST DÉI WICHTEGST
INFORMATIOUNEN ERKLÄREN.“

„THEMEN DÉI BESCHWAT GINN,
NET SCHONN FEST SOLLTE SINN,
MEE DASS MIR D'FRÄIHEET
KRÉIEN, DÉI ZE ENTSCHEEDEN AN
ZE BESTËMMEN.“

Quellen, unter anderem: Fokusgruppen, Ergebnisse des Europatages

Was fordern die jungen Menschen?

1)

- Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für die Herausforderungen und Stereotype im Zusammenhang mit Transgender-Personen sowie Einbindung der jungen Menschen in die Diskussionen und politischen Debatten.
- Notwendigkeit von spezifischen Maßnahmen für von Ausgrenzung betroffene Jugendliche.

21

- Sichtbarkeit, Thematisierung, Zuhören und Aufnahme von die Jugend betreffenden Themen auf die politische Agenda.
- Einbindung der jungen Menschen in Entscheidungsprozesse, insbesondere, wenn diese ihre eigenen Rechte, ihr Wohlergehen und ihre Interessen betreffen.

31

- Förderung und Investitionen in die Bildung und Jugendarbeit sowie Stärkung der Zusammenarbeit zwischen formaler, non-formaler und informeller Bildung.
- Ermutigung und Unterstützung der jungen Menschen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Organisationen/Vereine, Jugendhäuser und anderer (öffentlicher) Dienste im Jugendbereich.

4)

- Gewährung von Rechtsschutz und Stärkung der nationalen und internationalen Rechtsinstrumente zur Bekämpfung jeglicher Form von Diskriminierung und Hassreden.
- Abbau von systematischer Diskriminierung, unbewussten Vorurteilen und feindseligen Einstellungen.
- Ermutigung zum lebenslangen Lernen in Bezug auf alle Formen der Vielfalt und des Abbaus von Vorurteilen.
- Bessere Unterstützung von durch Armut und finanzielle Ausgrenzung betroffenen Jugendlichen in ihrem Übergang zu finanzieller Unabhängigkeit und Sicherheit.
- Maßnahmen zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum, Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Arbeit und Beschäftigung, zur Beseitigung von Mobilitätshindernissen sowie zur Gewährleistung finanzieller Bildung junger Menschen.
- Stärkung der Sozialhilfe durch Schaffung eines Rechts auf einen angemessenen Lohn und faire Arbeitsbedingungen.

>>> Inklusion im Fokus – Zitate und Meinungen von Jugendlichen

„AUSSI POUR ALLER CHEZ LE MÉDECIN ET QUAND NOUS AVONS BESOIN DE MÉDICAMENTS C'EST TRÈS DIFFICILE. NOUS NE POUVONS PAS ALLER CHEZ UN MÉDECIN, NOUS DEVONS ALLER AUX URGENCES MÊME LORSQU'ON EST JUSTE MALADE, PARCE QUE NOUS N'AVONS PAS D'ARGENT POUR PAYER LE MÉDECIN OU LES MÉDICAMENTS.”

„DE SCHOULNOTTESYSTEM ASS NET GUTT. VILL SCHÜLER LEIDE MENTAL DORUN.”

„D'LËTZEBUERGER REGIERUNG MISST SECH MÊI ASETZEN FIR DEENE JONKEN ZE HËLLEFEN. TRAUREGERWEIS KRITT EEN ELENG KENG BIS BAL KENG HËLLEF, DASS EEN IWWERT D'GRENZ WUNNE GOE MUSS.”

„MON DIPLÔME (DU KENYA) N'EST PAS RECONNU ICI, DONC JE NE PEUX PAS ALLER FAIRE DES ÉTUDES À L'UNIVERSITÉ. CELA TOUCHE MON ESTIME DE MOI DE DEVOIR REFAIRE LE LYCÉE.”

„J'AI AIMÉ LE FAIT DE POUVOIR PARLER AVEC DES MEMBRES DU GOUVERNEMENT ET ME SENTIR COMPRISE.”

„OUI NOUS AVONS UN PERMIS POUR ALLER TRAVAILLER, MAIS SOUVENT CELUI-CI N'EST PAS ACCEPTÉ PAR LES EMPLOYEURS. ET LE PROCESSUS POUR RECEVOIR LE PAPIER DE PERMISSION EST COMPLIQUÉ.”

Quellen, unter anderem: Fokusgruppen, Ergebnisse des Europatages

Herzlichen Dank an:

- ✓ die 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der beiden Workshops „Inklusion – eine Gesellschaft für alle“ beim Jugendkonvent
- ✓ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diskussionsgruppen sowie die Verantwortlichen der Fondation Lëtzebuerger Kannerduerf
- ✓ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diskussionsgruppe an der École internationale de Differdange
- ✓ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Diskussionsgruppen am Lycée des Garçons de Luxembourg
- ✓ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Online-Befragung
- ✓ das Erasmus+-Programm der Europäischen Union



Im Namen der nationalen Arbeitsgruppe (National Working Group Luxembourg, NWG), bestehend aus: De Jugendrot/CGJL, ANIJ, MENJE, Jugendparlament, CNEL und DLJ.



Agence Nationale
pour l'information
des Jeunes



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

”jugend
parlament.lu“



DAACHVERBAND VUN
DE LËTZEBUERGER
JUGENDSTRUKTUREN

Weitere Informationen zum Jugenddialog:

Kontakt:

de Jugendrot/CGJL
87, rte. de Thionville
L-2611 Luxemburg

E-Mail:

dialog@jugendrot.lu

Webseite:

www.dialog.lu



Kofinanziert von der
Europäischen Union